

Die Alternative zur Initiative : ein Gegenvorschlag zum Gegenvorschlag

Autor(en): **Thiel, Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-945781>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Gegenvorschlag zum Gegenvorschlag

PESCHE: Hast du schon abgestimmt?

ASCHI: Nein.

PESCHE: Und weisst du schon, was du in die Urne legen wirst?

ASCHI: Lass mich mit diesen Abstimmungen in Ruhe. Ich gehe schon lange nicht mehr an die Urne.

PESCHE: Aber diesmal wäre es wirklich wichtig, dass du abstimmen gingest.

ASCHI: Ich stimme gar nichts ab. Es geht doch an der Urne schon lange nicht mehr um die Anliegen des Volkes, sondern nur noch um die Anliegen der Politiker.

PESCHE: Diesmal ist es anders.

ASCHI: So? Was soll denn schon anders sein?

PESCHE: Die Abzockerinitiative kommt vors Volk.

ASCHI: Was für eine Initiative?

PESCHE: Es gibt jetzt eine Initiative gegen die Abzockerei.

ASCHI: Na endlich.

PESCHE: Gut! Wie?

ASCHI: Es wurde ja auch Zeit, dass so etwas mal zur Sprache kommt.

PESCHE: Du unterstützt die Initiative also?

ASCHI: Na und ob. Dieser Abzockerei muss doch endlich ein Riegel geschoben werden.

PESCHE: Nicht wahr?

ASCHI: Man wird ja nur noch ausgenommen.

PESCHE: So ist es.

ASCHI: Irgendwann ist aber mal genug.

PESCHE: Genau.

ASCHI: Wir leben ja sozusagen in einem Räuber- und Piratenstaat.



PESCHE: Naja, so schlimm ist es nun auch wieder nicht.

ASCHI: Und ob es schlimm ist: Einkommenssteuern, Mehrwertsteuern, Erbschaftssteuern, Vermögenssteuern, Eigenmietwert, Wasserzins, Stromgebühren, Abfallgebühren, Parkgebühren, Arbeitslosenbeiträge, AHV, Alkoholsteuer, Benzinsteuern, Autobahnvignetten, Geschwindigkeitsbussen...

PESCHE: Halt, halt, halt. Da hast du etwas völlig falsch verstanden. Bei der Abzockerinitiative geht es um die Millionenbezüge von Managern.

ASCHI: Ach. Was ist damit?

PESCHE: Da will man einen Riegel schieben.

ASCHI: Wieso?

PESCHE: Weil, äh, das zu viel ist.

ASCHI: Was ist viel?

PESCHE: Zum Beispiel die Millionen, welche Vasella bei Novartis bezogen hat ...

ASCHI: Das kann doch die Novartis selbst entscheiden, was sie mit ihren Millionen macht. Ich bin nicht Aktionär der Novartis. Und ich kenne auch keinen, der je gezwungen worden wäre, Aktionär von Novartis zu werden.

PESCHE: Ja aber die Millionen, die Vasella von Novartis ...

ASCHI: Wenn die Novartis dem Vasella Millionen gibt, dann ist das ihr Problem. Ich bin nicht Investor. Woher sollte ich auch das

Geld nehmen, um zu investieren?

PESCHE: Das ist es ja gerade. Wenn der Vasella und seine Kollegen Millionen abzweigen, dann hast du am Ende kein Geld mehr.

ASCHI: Wieso? Der Vasella hat mir noch nie etwas weggenommen. Der Staat hingegen knöpft mir an jeder Strassenecke Geld ab. Für mich beginnt die Abzockerei bei 40 Franken Parkbusse. Es ist unglaublich, wie wir von Politik und Verwaltung abgezockt werden. Unternimmt da deine Abzockerinitiative etwas dagegen?

PESCHE: Äh, nein ...

ASCHI: Dann kann mir deine Abzockerinitiative gestohlen bleiben.

PESCHE: Wir stimmen ja auch nicht über die Abzockerinitiative selbst ab, sondern nur über den Gegenvorschlag.

ASCHI: Aha, es gibt also einen Gegenvorschlag. Na Gott sei Dank. Und mit dem Gegenvorschlag wird dann der staatlichen Abzockerei endlich mal Einhalt geboten.

PESCHE: Äh, nein. Die Politiker sind der Ansicht, die Abzockerei finde nur in der Privatwirtschaft statt.

ASCHI: Was? In der Privatwirtschaft? Dass ich nicht lache! Die staatliche Abzockerei beginnt doch schon frühmorgens, wenn mich mein Radiowecker weckt. Dann werden mir gleich Radio- und Fernsehgebühren abgeknöpft – ganz zu schweigen vom überhöhten Strompreis, mit welchem all die unwirtschaftlichen Solarstromanlagen finanziert werden, welche während ihrer ganzen Lebensdauer nicht so viel Strom produzieren können, wie zu deren Herstellung nötig war. Dabei hat mich der Staat bereits schon beim Kauf des Radioweckers abgezockt via Einfuhrzölle, Schwerverkehrsabgaben, Mehrwertsteuer und Recyclinggebühren. Das Billigste am Radiowecker war der Radiowecker selbst. Und wenn ich dann am Morgen mit einer Sendung geweckt werde, in welcher sich Politiker über die Abzockerei in der Wirtschaft auslassen, dann bin ich froh, dass ich nachts geschlafen habe. Denn ohne Schlafunterbrechung wäre ein solcher Albtraum nicht zu ertragen.